

werben die Spalte oder deren Raum mit 30 Pfg. für jede Zeile mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigen und allen Anzeigen-Ordnungen angenommen. Bestellen die Seite 40 Pfg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.]

# Saale-Zeitung.

## (Der Bote für das Saalthal.)

Grundzugsanziger Jahrgang.

### Bezugspreise

Im Halle vierteljährlich 2 50 M., wozu die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. A. Bock in Halle.

[Gesundheitsversicherung mit Berlin.]

Nr. 275. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 24. November 1887. 1887.

### Zur Alters- und Invalidenversicherung.

II.

In engem Zusammenhange mit der in unserm ersten Artikel behandelten Frage, ob sich nicht höhere Alters- und Invalidenrenten erzielen lassen, als in der „Grundzüge“ vorgeschrieben sind, stehen andere Bedenken und Zweifel, welche von verschiedenen Seiten laut geworden sind. So wird der Versicherungssatz als entbehrlich und grundsätzlich bedenklich angesehen, so wird eine gleichzeitige Regelung der Witwen- und Waisenfürsorge für erwünscht erklärt. Es liegt aber auf der Hand, daß diese Fragen erst dann spruchreif sind, wenn überhaupt die finanzielle Seite der ganzen Sache genügend geklärt sein wird. Dies ist, wie wir gestern schon bemerkten, bisher noch nicht geschehen, und da die notwendigen Unterlagen erschöpfenden Urtheils nicht anders als auf amtlichen Wegen beschafft werden können, so wird man in dieser Beziehung zunächst das Weitere abwarten haben. Bemerkenswert ist nur noch, daß der Versicherungssatz mehr auf eine praktische als auf eine prinzipielle Frage hinauslaufen dürfte. Ist das erstrebte Ziel ohne denselben zu erreichen, um so besser; wenn aber nicht, so liegt sicherlich kein Anlaß vor, vor diesem Wege zurückzukehren. Ganz frei von prinzipiellen und einzig von finanziellen Bedenken abhängig ist die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Arbeiter, was auch in der amtlichen, die „Grundzüge“ begleitenden Denkschrift anerkannt wird.

Einen sehr lebhaften Streit der Meinungen hat die Einrichtung der Duntigungsbehörde hervorgerufen. Es ist klar, daß, wenn sich die Alters- und Invalidenversicherung zum dritten Theile aus den Beiträgen der Arbeiter aufbauen soll, über diese Beiträge genaue Rechnung geführt werden muß, aber es ist nicht weniger klar, daß ein Duntigungsbuch, welches den Arbeiter vom ersten bis zum letzten Tage seiner gewerblichen Thätigkeit begleitet und über jeden derselben so zu sagen eine Rechenung ausstellt, eine sehr bedenkliche Anleihe mit jenen Arbeitsbüchern bekommt, welche nach allseitigen Zugeständnissen den Arbeitern in ihrer Seele verhaßt und insofern auch mit Recht verhaßt sind, als sie sehr leicht zu Mißbrauch der politischen und sozialen Unterdrückung werden können. Die „Grundzüge“ wollen zwar die Strafe Eintragungen in die Duntigungsbücher verbieten, welche sich irgendwie in schriftlicher Weise gegen den Inhaber derselben verwerthen lassen, allein solche Eintragungen sollten ja auch bei den Arbeitsbüchern verboten werden, ohne daß sich durch die bezüglichen Bestimmungen das mühevoll erworbene Vertrauen der Arbeiter gegen diese Einrichtung hätte überwinden lassen. Ebenso wird es vorzuziehen sein, die Duntigungsbücher gegen sie werden den Arbeitern nicht als ein „Arbeitsbuch“ erscheinen, wie mit seltener Bemerkung der in Arbeiterkreisen herrschenden Stimmung von einem konservativen Blatte bemerkt wird, sondern weit eher als ein Urtheilsbuch. Wir geben gern zu, daß diese Bedenken zu überwinden sind, aber bei einer Einrichtung, welche aus so großen Theil der Bevölkerung umfassen und so tief greifende Wirkungen haben soll, muß man eben auch mit Stimmungen rechnen. Deshalb scheint es uns eines der wichtigsten Ziele zu sein, welche der Reichstag bei der Beratung der Alters- und Invalidenversicherung sich setzen muß: die nachdrückliche Kontrolle auf einem Wege herzustellen, welcher die angegebenen Besorgnisse der Arbeiter zu befriedigen oder doch möglichst zu beschwichtigen geeignet ist. Dies dürften alles in allem die wesentlichen Gesichtspunkte sein, welche in der bisherigen Erörterung der „Grundzüge“

hervorgetreten sind und welche in erster Reihe eine befriedigende Gestaltung erfordern, wenn wir gewissermaßen auf Erfolg hoffen, an das unarbeitsfähige Alter geleitet werden soll. Wir erkennen an, daß keines der bisher verhandelten Bedenken unüberwindlich ist, und wir wünschen aufrichtig, daß sich jedes derselben überwinden läßt. Allein eine Unterdrückung der Schwierigkeiten, eine bedingungslose Zustimmung zu den „Grundzügen“, gleich als enthielten dieselben bereits jetzt eine genügende Lösung der Frage, erscheint uns weder als der richtige noch als der sicherste Weg, um an dies erwünschte Ziel zu gelangen. Das bloße Streben, das überhaupt nur „etwas aufzustande kommt“, genügt in diesem Falle noch weniger als sonst wohl; eine Alters- und Invalidenversicherung, welche wirklich ein Fortschritt gegen den bisherigen Zustand der Dinge auf diesem Gebiete wäre, aber welche daneben doch nicht die bestmögliche Gestaltung der arbeitenden Klassen mit neuen Ideen an die bestehende Gesellschafts- und Staatsordnung zu knüpfen, wäre um ihren besten Kern gebracht.

Was an den „Grundzügen“ zu loben und zu tadeln ist, läßt sich daher zusammenfassen, daß sie einen richtigen und in der That anerkannterwerthen Fortschritt enthalten, aber die eben angedeutete Wirkung lange nicht klar und scharf genug zu Tage kommen. Hier wird eine wahrhaft fruchtbare Kritik einzuwirken haben, um den ganzen Plan zu erweitern und zu vertiefen, und wir können nur wünschen, daß sich die Volksvertretung dieser ebenso schwierigen wie dankbaren Aufgabe gewachsen zeigen wird.

### Politische Uebersicht.

An der in Frankreich schwelenden Krise wird nach zwei verschiedenen Richtungen thätig gearbeitet. Präsident Gröwy streift über fallende Anträge, die kabinetsmäßige Kammernbeschlüsse vom vergangenen Sonntag hingegen ihre Erweiterung des Staatsbankrotts selbst in Frage stellenden Präsidialentscheidungen. In der ersten Sitzung einer Konferenz der beiden in der Deputiertenkammer wegen sich die extremen Elemente mit einer Unbefangenen hervor, wie sie an dieser Stelle seit dem Tode der Commune nicht erhört ist und durch die von legitimistischer Seite gefasste Aeußerung, daß jetzt der epirische Bruch mit der Anarchie seinen Anfang nehme, scharf charakterisiert wird. Der einzige, der zur Zeit noch festhielt, ist Herr Gröwy. Und auch er behauptet sich mehr kraft des der Verhältnisse und Institutionen unwohnenden Beharrungsvermögens als durch den Willen des Volkes, welches unter dem Einbrüche der Wilsonschen Durchstellungen in seiner Ueberzeugung von der Unanfechtbarkeit des höchsten Magistrats der Republik irre geworden ist und sein Ohr den Agitatoren zugewendet beginnt, die da verdinglich, es könne nicht eher mit der Republik besser werden, als bis Präsident Gröwy sich ins Privatleben zurückgezogen habe. Zu den Erzählungen, welche Gröwy über die Mithilfe zur Beilegung der Krise verwenden, gehört auch Briffon. Präsident Gröwy erhebt sich genöthigt zu sagen, daß seiner Ansicht nach die Krisis nicht eine ministerielle, sondern eine präsidientielle sei und daß ihm dieselbe unheilbar erseigne. Als Gröwy Briffon aufforderte, ihm seine Gründe für diese Ansicht mitzutheilen, erwiderte Briffon, es würde peinlich sein, diese Gründe anzugeben, dieselben träten aber nach jeder Richtung hin offen zutage. Briffon erinnerte ferner daran, daß er am Sonntag bei der Zusammenkunft der Gruppe der Unabhängigen die Ansicht ver-

treten habe, daß niemand das Recht habe, die Demission des Präsidenten der Republik zu fordern, er sei fortgesetzt derselben treu, daß der Präsident allein das Recht habe, die Demissionsfrage zu stellen.

Ueber den Fortgang der parlamentarischen Untersuchung des Ordensschwunders wird aus Paris gemeldet: Die Enquete-Kommission hörte am Montag den ehemaligen Außenminister Meine. Derselbe, der seine Vernehmung verlangt hatte, erklärte, daß die Minister am Ordenshandel nicht befangen seien. Bei der Deforation Dohensal's habe Wilton nur eine sekundäre Rolle gespielt, dagegen habe Anlaß gleich seinem Eintritt in das Ministerium ihm seinen Rath aufgedrängt; er habe ihn aber sofort durchdacht und seinem Drängen nicht nachgegeben. Dohensal sei ein hervorragender Kaufmann; auf der Ausschließung in Amsterdam habe er sogar über den Prinzen Palas den Sieg davongetragen. Dohensal sei er von ihm fortbehalten worden. Wenn er jedoch gewußt hätte, daß Dohensal Anlaß den Prinzen Palas werden verprochen, würde er ihn trotz seiner Verehrung nicht desertirt haben.

Das von dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien bei der Erinnerungsfest an die Schlacht von Silistria an den Fürsten Alexander gerichtete Telegramm hatte folgenden Wortlaut: „Ich beglückwünsche Eu. Hoheit in meinem und meiner Arme Namen in Erinnerung an den glorreichen Tag von Silistria, wo Sie die Arme zum Siege und das Vaterland zum Ruhme geführt haben.“ Ferner bestimmte der Fürst 30,000 Fr. für ein Denkmal der bei Silistria Gefallenen. 110 Jahrtage wurden am gleichen Tage zu Offizieren befeiert.

Die Frage betreffs Einführung eines kleinatligen Gemeindefiskus mehrerer als sechsweiliger Militärdepartement. Vor acht Tagen ist in Lön die eigenständige Gemeindefiskal-Kommission zusammengesetzt, um Beschlüsse mit einem kleinen atligen Repetitorium anzustellen. Es scheint, daß etwas größere Beschlüsse mit diesem Modell bei den Truppen in Aussicht stehen, denn das eigenständige Budget für 1888 weist einen beträchtlichen Aufschub von 30,000 Fr. auf.

Am 17. d. hat das niederländische „Staatsblatt“ die Bekanntmachung des Königs veröffentlicht, in welcher die feierliche Verlesung der neuen Verfassung auf den 30. Nov. in der üblichen Formlichkeit festgesetzt ist. In allen Reichsteilen wird absonderlich feierlicher Sitzung das neue Grundgesetz vorgelesen und dem Volke wird es durch einen Beamten der Ortsbehörde von der Stufe des Rathpans aus bekannt gemacht.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. Nov. Se. Maj. der Kaiser ließ sich heute vormittag die regelmäßigen Berichte halten und empfing darauf eine große Reihe höherer Offiziere aus Anlaß von Beförderungen derselben. Das Befinden des Kaisers läßt nichts zu wünschen übrig. Die gestern erwähnte kaiserliche Heirath ist ebenfalls nicht beabzweckelt worden. Nach einer Nachricht aus London und St. Petersburg erit am 9. oder 10. Dez. sich nach San Remo abgeben, um den Zustand des Kronprinzen persönlich wieder zu untersuchen; er empfindet von D. Howell in San Remo thätig Besuche. Dem Gemeinderath der Stadt Stuttgart hat der Kronprinz für die ihm ausgedrückte Theilnahme einen wärmenden Dank ausprochen lassen. Auch an mehrere fürstliche Persönlichkeiten richtete der Kronprinz in den letzten Tagen eigenhändige Briefe, in welchen er eingedenk über seine Krankheit spricht. Wie es heißt, wird derartige Schreiben u. a.

### Zur mikroskopischen Eier- und Pflanzenwelt der Saale und Elbe.

Wie in den stehenden und nur zeitweise vom Winde bewegten Gewässern unserer Seen und Teiche, so lebt auch in den Flüssen und Strömen, welche den bescheidenen Zuge der Schwerekraft folgen, eine Dierwelt von eigenartiger Zusammensetzung und ungeheurer Individuenzahl. Gegen die Menge dieser kleinen, nur zum Theil mit bloßem Auge sichtbaren Wesen können die Tausende und aber Tausende von Fischen, welche daselbst flüßig zum Aufwuchstort haben, gar nicht in Betracht. Im Vergleich zu den Millionen und Milliarden von mikroskopischen Organismen, welche ihre Lebensbedingungen in dem sauerstoffreichen fließenden Wasser finden, tritt die Fischfauna hinsichtlich ihrer numerischen Bedeutung gänzlich in den Hintergrund. Man muß eigene Beobachtungen über das massenhafte Vorkommen der Hauptvertreter dieser kleinen pflanzlichen und thierischen Bewohner unserer Flüsse angestellt haben, um sich einen Begriff von der wichtigen Rolle machen zu können, welche dieselbe im Naturhaushalt spielen. Stoffe, welche für den Kreislauf des Lebens vollständig verloren sein würden, werden von jenen winzigen Geschöpfen ausgenutzt und assimilirt, so daß auf jeder Art eine Fülle von lebender Substanz gebildet wird, welche größerer Organismen als Nahrungsmaterial dienen kann.

Hierin liegt der „Nutzen“, den die Infusorien, die niederen Krebsstiere, die unscheinbaren Würmer u. s. w. innerhalb des großen Ganges stiften. Sie haben eine Funktion von hoher Wichtigkeit zurheil erhalten, die keine anderen Lebewesen an ihrer Stelle zu verrichten imstande sein würden.

Ein solches Licht gleißelt, wenn die Mitglieder der mikroskopischen Fauna und Flora unserer Flüssigkeiten sichtlich auf einen ein gewisses Interesse abzuwenden, die sich sonst nicht mit Zoologie zu beschäftigen pflegen. Eine systematische Durchforschung unserer Ströme in mikrobiologischer Beziehung hat bisher noch niemals statt-

gefunden. Ich habe mit Unterstüßung hervorragender wissenschaftlicher Körperschaften einen kleinen Anfang damit gemacht und will, um das Verständnis für solche Untersuchungen in weiteren Kreisen zu fördern, hier einige Mittheilungen über die Resultate publiciren, zu denen ich gelangt bin. Eine eingehende Beschreibung erfolgt binnen Kurzem in einer Fachzeitschrift. Für den Leserkreis dieses Blattes werden Angaben, welche den Saalefluß und die Elbe betreffen, wohl am willkommensten sein.

Die Saale habe ich in Halle selbst, bei Trotha und bei Jena untersucht. Es gelang mir, in der Weise, daß ein feimalligste Netz (aus Seidenzwirn) mit weiterer Bindung (auf große Striden hin) durch den Fluß gezogen wurde. Der mehr oder weniger schlammige Inhalt des Netzes wurde sofort in Wasser, welches mit Seesalzwasser angemischt waren und wurde in denselben wenige Tage lang ruhig stehen gelassen. Erst nachdem sich das Wasser vollständig abgeseigt hatte, schritt ich zur mikroskopischen Feststellung des Zangenergebnisses.

Darnach war die Saale (Juli-August 1887) außerordentlich reich an Räderthieren. Das sind bekanntlich Wesen, welche man (in Ermangelung eines anderen geeigneten Platzes im System) den Würmern stellt, obgleich sie ebenbürtig zu den niederen Krebsen gezählt werden könnten. Das Hauptcharakteristikum dieser Thiere ist es, aus freien Willen bestehendes Organ, welches die Mundöffnung frontalartig umgibt, und in beständiger strudelnder Thätigkeit ist, um Nahrung herbeizuführen. Mit dem Mikroskop angesehen macht die Wimperbewegung genau den Eindruck, als ob die Spindeln eines recht rasch sich drehendenrades vor der Mundöffnung des Beobachters vorbeiziehen. Daher ist der Name Räderthier (Rotatorium) hergeleitet. Für solche Thiere, welche sich in Flüssen unterziehen wollen, meine Untersuchung nachfolgend, dürfte ich die Namen der untersuchten Species an. Es sind folgende: *Lepadella oralis*, *Rotifer vulgaris*, *Philodina megastolochra*, *Pterodina patina*, *Notomata aurita* und *Branchothoa ureolaris*. Bei Jena (Dorfamtendorf) kam hierzu noch *Planorbis dilatata* und *Furcularia arctica*.

Von niederen Krebsstieren (Entomostraceen), wie sie in stehenden Gewässern in zahlreichen Arten gefunden werden, vermachte ich im offenen Wasser der Saale nur 2 Species zu konstatiren, nämlich: *Cyclops agilis* und *Chydorus sphaericus*. In Wäldern am Ufer und unter den Hydroids zeigte sich jedoch auch die schon Sida crystallina. Die Jena kam noch eine 4. Species hinzu: *Simocephalus velutius*. Die niedere Gruppe der Würmer, die Turbellarien, waren durch die nichts weniger als seltene Species *Stomatostoma leucops* vertreten.

Ein besonders zum Zweck der Infusorienzüchtung angelegtes Kulturreis traten nur einige Species auf. Statorporphorus, das allbekannteste Trompetenthierechen, war am häufigsten. Daneben kam auch *Loxophyllum fasciola* und *Stylonychia pustulata* vor. Auch ein Geißel-Infusorium (*Paramecia trichophorum*) zeigte sich in mehreren Exemplaren.

Von Protozoen (Wirbellosen) waren *Amoebae*, *Amöben* und *Amöben* in großer Anzahl zu sehen.

Letztere, die Amöben oder Weichthierchen, sind auch für jeden Laien, der ein Mikroskop zu handhaben versteht, außerordentlich interessante Beobachtungsgewerte. Bekanntlich stellen diese Wesen nichts weiter dar, als winzige Krüppchen flüssigen Schleims. Es sind sozusagen Organismen ohne Organe, welche mittels ausstretender und sich wieder zusammenziehender Fortsätze ihrer Fortbewegung den Ort zu wechseln vermögen. Sie kriechen sogar ziemlich rasch umher, und wenn sie irgendwo auf ihrem Wege eine enge Lücke (Nahrung u. dergl.) antreffen, so wird dieselbe als willkommene Speise direkt in den zähhäufigen Leib aufgenommen, ohne daß zum Zwecke der Nahrungsaufnahme eine spezialisierte Mundöffnung vorhanden ist. In der flüssigen Substanz verortet, so werden die nicht assimilirbaren Reste an einer beliebigen Stelle des Amöbenkörpers ausgeschieden. Dabei wächst die Amöbe ziemlich rasch, pflanzt sich durch Quertheilung fort und erhalt überhaupt alle Funktionen eines höheren Thieres, ohne nur vorgebildeten Organen für jene einzelnen Vorrichtungen ausgenutzt zu sein. Um die Lebensäußerungen











Gegründet  
1859.

Telephon-  
Anschluss  
Halle-Berlin.

# J. LEWIN

Gegründet  
1859.

Telephon-  
Anschluss  
Halle-Berlin.

**4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.**

Manufactur- und Modewaaren, Seidenstoffe, Sammete, Damen- und Mädchen-Confection, Läuferstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stoppdecken. Specialität: **Besatz- und Mäntel-Plüsch.** **Wäsche-Fabrik.**

Ich eröffne heute meinen diesjährigen grossen

## Weihnachts-Ausverkauf,

welcher ununterbrochen bis zum 24. December dauert. Derselbe hat durch den Neubau meines Geschäftshauses in allen seinen Theilen eine derartige überraschende Ausdehnung erfahren, dass sich meinen werthen Kunden bei Deckung ihrer Weihnachts-Einkäufe in diesem Jahre eine ausserordentlich günstige Gelegenheit bietet. Sämmtliche Waaren-Abtheilungen, welche an und für sich auf das Reichhaltigste sortirt sind, weisen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ausserdem noch eine enorme Auswahl von Artikeln auf, welche sich ganz besonders zu

### Fest-Geschenken

eignen. Diese sowohl, wie mehrere grosse Posten, welche in den Rayons des Detail-Geschäftes zusammengestellt sind, sind derartig im Preise zurückgesetzt worden, dass sich für meine verehrte Kundschaft wirkliche Gelegenheitskäufe darbieten.

Wegen vorgerückter Saison sind in der I. Etage meines Geschäftshauses als besonders empfehlenswerthe Posten hinzugefügt worden: 8/4 reinwollene Elsasser Winterstoffe zum Preise von 75—110 Pfg. das Meter. 8/4 breite Damen-Tuche I. Qualität, in den herrlichsten Farben, 100 Pfg. das Meter. 8/4 reinwollene Croisés und Velours in überraschender Auswahl, 7,50 Mark die vollständige Robe. Reinwollene, doppeltbreite Herbst-Beiges prima Qualität (statt 21. —) jetzt nur 125 Pfg. das Meter. Halbwoollene, doppeltbreite Beiges, 75 Pfg. das Meter. 8/4 breite Satin-Cachemirs, in 20 der neuesten Farben, 100 Pfg. das Meter.

### Spitzenstoffe in jeder Farbe per Meter 75 Pfg. Seiden-Plüsch Ia. Qualität per Meter 2,25—2,50 Mk.

Preise per Meter: Nr. 30.	Nr. 35.	Nr. 40.	Nr. 45.	Nr. 50.	Nr. 55.	Nr. 60.	Nr. 65.	Nr. 70.	Nr. 75.
Markt: 1.30.	1.40.	1.55.	1.65.	1.75.	1.85.	2.—.	2.20.	2.45.	2.65.

Schwarze reinwollene Cachemirs, 110/120 ctm. breit.  
Schwarze halbwoollene Cachemirs, 105/110 ctm. breit.

Preise per Meter: Nr. 10.	Nr. 15.	Nr. 20.	Nr. 25.
Pfge.: 80 Pfge.	90 Pfge.	100 Pfge.	115 Pfge.

### Grösste Auswahl in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.

### Weihnachts-Kleid

aus 8/4 reinwooll. Lama Nr. 7-8, aus 8/4 halbwooll. Lama, gestreift und carrirt, Nr. 4.50-5, aus halbwooll. Wapp Nr. 2.75.

<b>Tischdecken</b> reinwooll. Niss mit Börde Nr. 4, 5, 6-7.	<b>Tischdecken</b> beste Manilla-Decke mit Quasten Nr. 2, 2,25, 2,50, 2,75-4.	<b>Tischdecken</b> bedruckt Manilla mit Franzen Nr. 1, 1,25, 1,50.	<b>Bettdecken</b> in weiß u. rot mit Franzen, grösste Auswahl. 1,50, 1,75, 2, 2,25, 2,50, 3, 4, 5, 6.
<b>Weisse Taschentücher</b> grösstes Lager, garantirt rein Seiden. br. Dtd. 1,75, 2, 2,50, 2,75, 3-5.	<b>Bunte Herren-Taschentücher</b> garantirt edelfarbig Dtd. 2,40 Mk.	<b>Bunte Herren-Taschentücher</b> einfarbig mit Börde, grösste Auswahl Dtd. 3,50, 4, 4,50, 5, 6.	<b>Kinder-Taschentücher</b> in bunt br. Dtd. 95 Pfg. in weiß mit Rante Nr. 1,10, 1,25, 1,50.
<b>Blau bedr. Haus-Schürzen</b> Prima Qualität Stück 50 Pfg.	<b>Blau bedr. Hüft-Schürzen</b> Prima Qual., fertig genäht 75 Pfg. bis 90 Pfg.	<b>Weisse Haus-Schürzen</b> extra weit mit Stütze Nr. 1,20-1,50.	<b>Damen-Nacht-Jacken</b> weiß und bunt aus bestem Stoffe Barchend Stück 1,25 bis 1,50.
<b>Reinleinene weiße Handtücher</b> aus Damast, Jaguard und Drell Dtd. 3,25, 3,75, 4,50, 5, 6, 7,50-12.	<b>Reinleinene Handtücher</b> in grau und weiß — vom Stück — Nr. 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Pfg.	<b>Reinleinene Drell, Jaguard- und Damast-Tischtücher</b> Stück 1,25, 1,50, 1,75-3 Mk.	<b>Reinleinene Prima Herren-Hemden mit Falte</b> Nr. 1,75, 2, 2,25, 2,50.
<b>Halbleinene und Pseudentuch Herren-Hemden</b> Stück 1,25, 1,50, 1,75.	<b>Reinleinene Prima Damen-Hemden</b> Stück 2,00, 2,25, 2,50.	<b>Halbleinene und Prima Pseudentuch Damen-Hemden</b> Stück 1,25, 1,50, 1,75, 2,00.	<b>Hausmacher Herren- und Damen-Hemden</b> Stück 1,75-2 Mk.

Grösstes Lager in Bettzeugen und Inletts per Meter 30, 35, 40, 45, 50 Pfg. Bunte Damast-Züchen per Meter 50-60 Pfg.; Weisse Damast-Züchen per Meter 45-55 Pfg. Herrenhuter und Prima Hausleinen in größtem Sortiment per Meter 35-75 Pfg. Erste Auswahl in diversen Elsasser Hemdentuchen, nur bessere Qualitäten, per Meter 42, 37, 35, 30, 27 Pfg.

### Hervorragende Auswahl in Damen- und Mädchen-Confection.

Sämmtliche Piesen werden nur aus bestem Material hergestellt, deren Preise auf das Genaueste calculirt sind. Trotz der vorgerückten Saison befinden sich in besseren Dolmans, Paletots und Jaquets noch zu Hunderten zählenden Piesen am Lager, wovon ich nachfolgend einige Genres, welche ich zu enorm billigen Preisen zum Verkauf bringe, offerire:

Prima-Wollplüsch-Dolmans, hochelegant mit Pelz oder Federbesatz, in gestreift und glatt Nr. 28, 30, 35, 40.

Secunda-Wollplüsch-Dolmans mit Pelz oder Federgarnitur Nr. 16, 20, 24.

Dolmans aus Reinwoollenen Fantasie- u. Krimmerstoffen Nr. 18, 21, 24, 27, 30.

Plüsch-Paletots Nr. 15, 18, 20, 24, 27; Reinwooll. Soleil-Paletots Nr. 12, 15 u. 18 mit Pelz und Federbesatz.

Einen Posten zurückgesetzter Wintermäntel Nr. 6-9.

Eine Partie zurückgesetzter Regenschirme aus besseren Stoffen Nr. 6-7,50, welche sich ganz besonders zu Weihnachts-Präsenten eignen.

### Grösstes Lager in Gardinen, Läuferstoffen und Teppichen.

Extra breite Manilla-Stoffe zu Gardinen etc. mit France 23 Pfg.

Große Posten Winter-Tricot-Faillen in allen Farben, Nr. 3,00, 3,50 und 4,00.

Schneehüllen, eignes Fabrikat, extra groß für Damen, per Stück 75 Pfg.

Größtes Lager in Fantasie-, Theater- und Concert-Tüchern, eignes Fabrikat, Verkauf zu Engros-Preisen.

### Electriche Beleuchtung für Abendeinkauf.

